

Hundert Jahre Glogowatzer Blasmusik

Die erste Kapelle wurde Juli 1880 gegründet / Ende Juli Jubiläumsfeier

- 1 -

Die Gründung der ersten Glogowatzer Blaskapelle geht auf den Maurermeister Anton Burian zurück. Er stellte im Juli 1880 eine neunköpfige „Musiker-Bande“, wie es aus der Chronik zu entnehmen ist, auf. Die Bläser, die nur nach Gehör musizierten, traten bei Namensfesten, Tanzunterhaltungen, Hochzeiten, Begräbnissen und zu anderen Anlässen auf. Maurermeister Burian leitete diese Kapelle volle 25 Jahre lang. Zu den Mitgliedern, die alle Handwerker waren, zählten: Peter Lock (Klarinette), Johann Jerger (Flügelhorn), Josef Vormittag (Bassflügelhorn), Johann Kuhn (Trompete), Jakob Zöllner (Trompete), Paul Lowitz (Bass), Michael Becker (Jägerhorn), Georg Lowitz und Valentin Schaudenecker (beide Trommel). Näheres über diese Musikantengruppe wäre kaum mehr zu berichten, zumal es dafür an jedwelchen Unterlagen fehlt.

Viel Aufsehen erregte hingegen die 1906 von Lehrer Jakob Münich ins Leben gerufene 42köpfige Blaskapelle. Sämtliche Mitglieder mussten sich zu einer Lehrzeit von fünf Jahren verpflichten und vor allem ein eigenes Instrument besitzen. Verpflichtend war von aller Anfang auch die Uniform. Zu der gehörten eine Mütze mit Lyra-Abzeichen, eine dunkelrote Hose und eine rote Bluse mit Samtkragen. Die eigentliche musikalische Tätigkeit begann mit dem theoretischen Unterricht: Noten und Zeichen wurden gründlich einstudiert. Die Musikproben fanden täglich statt. Pünktlichkeit beim Lehrgang und das Reinehalten der Instrumente war während der fünfjährigen Ausbildung das höchste Gebot. Laut Aussagen von Matthias Freer, 1976 verstorben, wurden die Mitglieder dieser „Musikschule“ im Februar 1911 freigesprochen und erhielten ein Reifezeugnis. Viele unter den Schülern fanden in den darauffolgenden Jahren eine Vollbeschäftigung als Berufsmusiker bei Militär, Philharmonie, Theater und sonstigen Musikvereinen. Nach zweijährigem Unterricht trat Lehrer Münich mit seinen Schülern eine Konzertreise ins Ausland an. Das bekräftigt einmal mehr, dass es sich um eine Musikschule im wahrsten Sinne des Wortes handelte. Die ersten Auftritte dieser Kapelle fanden am 1. Mai 1908 in Budapest statt, zahlreiche weitere Konzerte wurden bis Oktober desselben Jahres in der ungarischen Hauptstadt dargeboten. Im Mai 1909 gastierten die Glogowatzer abermals in Budapest, nämlich zwei volle Monate im Riesenrad – Tiergarten, woher es für je zwei Monate nach Wien und nach Brünn ging. Die Gastspielfahrt ging weiter nach Bremen, Bremerhaven und Hannover mit einem einmonatigen Aufenthalt hier. Zu Neujahr 1910 konzertierten die Bläser aus Glogowatz in Wolfenbüttel, anschliessend boten sie mehrere Konzerte im Wintergarten von Magdeburg dar.

Peter Kuhn

„Neue Banater Zeitung“, vom 23.04.1980

Der Wiesenhaider Vollblutmusiker Michael Ganz stellte 1927 die dritte Kapelle auf

- 2 -

Die Dritte Konzertreise ins Ausland der von Lehrer Jakob Münich gegründeten Blaskapelle wurde im Sommer 1910 unternommen. Die Musiker aus Glogowatz traten diesmal in Brüssel auf, gastierten sodann im damaligen Breslau, Czernowitz, Stry, Strehof und Kassau und begeisterten das Publikum abermals in Miskolc. Von hier traten sie im September die Heimreise an. Die Kapelle war in der Heimatgemeinde der ständige Begleiter des damaligen Schützenvereins, sie spielte aber auch zu Kerwei, Fasching, bei Hochzeiten, Taufen, Namensfeste und Begräbnissen auf.

Einige Mitglieder dieses gutbesetzten Klangkörpers – zwölf Klarinetten und zwölf Trompeten – sprachen noch vor wenigen Jahren voller Stolz über den durchschlagenden

Erfolg, den die Kapelle in der Heimat wie auch im Ausland verbucht hat. Dafür spricht auch die Tatsache, das sämtliche Reisespesen und Unterhaltungskosten restlos von den Einkünften gedeckt werden konnte. Zudem sei erwähnt, dass die Kapelle unter der Leitung von Lehrer Jakob Münich eine hohe musikalische Reife erlangt hatte, so dass sie zu den besten Blaskapellen unseres Landes gezählt werden konnte. Die Mitglieder – heute bereits alle verstorben – waren: Matthias Freer, Andreas Posmayer, Georg Lowitz, Anton Dörner, Jakob Schneider, Johann Weber, Anton Reichert, Johann Dumelle, Vasile Holtean, Ignat Oancea, Anton Pfister, Josef Fick, Dimitrie Oancea, Josef Zeitner, Josef Wegner, Peter Straub, Anton Stolz, Ioan Blaj, Franz Bauer, Franz Fick, Georg Ziczka, Josef Kaiser, Johann Lowitz, Wendelin Lorenz, Michael Lorenz, Paul Knill, Nikolaus Strobl, Johann Rauch, Adam Gerhardt, Michael Schneider, Filip Kaiser, Franz Vormittag, Jakob Stolz, Michael Dumelle, Jakob Heiberger, Josef Kaiser, Anton Weiglein, Anton Vormittag, Andreas Messinger, Josef Kornacker, Anton Münich und Froroi Pascu, bekannt als Mitru Negru.

1927 stellte der begabte Wiesenhaider Musiker Michael Ganz die 21 Mann starke dritte Blaskapelle in Glogowatz auf. Wenn auch der Münich-Kapelle in musikalischer Hinsicht etwas unterlegen, so sind die Bläser dieses dritten Orchesters im Laufe der Jahre dennoch den Ansprüchen der Gemeinde und der Gemeinschaft nachgekommen. Die Musiker trugen nicht mehr die verpflichtende Uniform, ein jeder konnte sich nach eigenem Gutdünken kleiden. Die Mütze mit dem Lyra-Abzeichen war immerhin der Stolz eines jeden Mitglieds. Die Kapelle spielte im „Jergerschen“ Wirtshaus bei Tanzunterhaltungen und unter dem Maibaum zu Kerwei auf, begleitete stets den Schützenverein bei Festlichkeiten und die freiwillige Feuerwehr bei Wettbewerben. Dieser Bläsergruppe gehörten folgende Mitglieder an: Josef Schwarz, Josef Freer, Anton Weber, Thomas Freer, Franz Jerger, Anton Kessel, Kaspar Freer, Michael Reiss, Franz Haidt, Paul Dumelle, Anton Hack, Franz Fick, Balthasar Straub, Josef Messinger, Anton Straub, Josef Straub, Michael Freer, Wendelin Vormittag, Balthasar Rung, Franz Reiss und Sebastian Stolz. Hinzugefügt sei noch, dass die Bläser dieser Kapelle nicht mehr alle Handwerker und Arbeiter, sondern auch Landwirte waren.

Peter Kuhn

„*Neue Banater Zeitung*“, vom 30.04.1980

Der Kleinbetschkereker Nikolaus Marx gründete die „Knabenkapelle“ und 1938 das erste Unterhaltungsorchester im Ort

- 3 -

Die vierte Glogowatzer Blaskapelle wurde am 1. September 1931 von einem der tüchtigsten Musiker des Banats, von dem aus Kleinbetschkerek gebürtigen Nikolaus Marx gegründet. Im Laufe der Jahre nahm die sogenannte „Marx-Knabenkapelle“ an zahlreichen Wettbewerben in Temeswar, Deutschpereg, Lowrin, Lenauheim und anderen Banater Ortschaften teil. Die jungen Glogowatzer Musikanten spielten zu jener Zeit bei Hochzeiten, Kerwei und Fasching auf, überdies bei den Tanzunterhaltungen des Jugendvereins Mädchenkranzes und Gesangsvereins, wie der freiwilligen Feuerwehr. Bei den Begräbnissen spielten sie die Totenmärsche. Auch diese Blaskapelle gehörte mit ihrer Marschmusik dem Schützenverein als ständiger Begleiter an. Die Musikanten trugen keine Uniformen mehr, sondern bei allen öffentlichen Auftritten die dunkelblauen Musikerkappen mit Lyra-Abzeichen. Die bei Wettbewerben wiederholt preisgekrönte Kapelle löste sich 1934 auf.

Bläser jedoch, wie Anton Hoff, Franz und Johann Schlechter, sowie Josef Sölöschi, wirken noch heute in den verschiedenen Glogowatzer Formationen als Instrumentisten mit. Aus dieser Blaskapelle tat sich auch der Glogowatzer Georg Ardelean hervor, der bereits vor vielen Jahren in Linz (Österreich) eine Blaskapelle aufstellte und in dieser Stadt auch zurzeit als Musiklehrer tätig ist. Die Mitglieder der von Nikolaus Marx geleiteten Blaskapelle: Paul Engelhardt, Johann Fick, Bela Orban, Wendel Strobel, Anton Kaiser, Peter Gahala, Friedrich

Wunderlich, Josef Heiberger, Franz Schlechter, Anton Hoff, Anton Wess, Georg Ardelean, Josef Sölösch, Georg Porst, Josef Kihn, Jakob Danecker, Michael Stolz, Johann Schlechter, Franz Straub, Paul Dumelle, Johann Weiglein, Petru Tamas und Johann Wunderlich. Die Leitung dieser Blaskapelle hatten bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges Georg Ardelean, Michael Ganz und Matthias Freer inne.

Ein besonderes Verdienst um die Pflege der Glogowatzer Musiktradition scheint sich Nikolaus Marx erworben zu haben. Durch ihn erfuhr das Musikleben in der Grossgemeinde einen bedeutenden Aufschwung, zumal mehrere seiner einstigen Schüler im Laufe der Jahre Blaskapellen und Orchester gründeten, die in der Heimatgemeinde, in weiteren Banater Ortschaften, wie auf Landesebene Anerkennung fanden. So stellte Nikolaus Marx 1938 das erste Unterhaltungsmusikorchester in der Ortschaft auf, das wie die meisten Kapellen jener Zeit, bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges bestanden hatte. Dem Orchester gehörten an: Anton Kaiser (Akkordeon), Johann Wunderlich (Saxophon), Josef Heiberger (Trompete), Georg Porst (Posaune), Johann Fick (Violine) und Franz Straub (Schlagwerk). Das Orchester spielte bei Hochzeiten und Jugendbällen im Wirtshaus (Jockel-Tanzsaal) zum Tanz auf.

Peter Kuhn

„Neue Banater Zeitung“, vom 07.05.1980

Die meisten Konzerte in der Nachkriegszeit gab die Johann-Wild-Kapelle

- 4 -

In den Jahren 1942 – 1944 unterrichtete Nikolaus Marx an dem Arader Lyzeum „Adam Müller-Guttenbrunn“. Ebenso unterwies er eine Gruppe von zwölf Jungen aus Glogowatz, die vier Jahre später in der 1948 von Johann Wild gegründeten Kapelle als Bläser mitwirkten. Die Leitung dieses jungen Klangkörpers hatte zwischen 1949 und 1951 Anton Hoff inne. Mitglieder der Musikantengruppe waren: Franz Lowitz (Es-Klarinette), Georg Rauch (B-Klarinette), Johann Wild (B-Klarinette), Johann Trapp und Josef Schmalz (Flügelhorn), Anton Hollich (Euphonium und Posaune), Franz Merle (Bassflügelhorn), Paul Türk (Euphonium und Posaune), Sebastian Dumelle (Waldhorn), Anton Straub (Bass), Johann Gerner (Schlagwerk) und Jakob Ungar (Schlagwerk) – alle vom Adam-Müller-Guttenbrunn-Lyzeum – sowie Josef Gerner (Trompete), Franz Vormittag (Bassflügelhorn), Josef Reiss (Flügelhorn), Johann Vormittag (B-Klarinette) und Martin Freisinger (Trompete).

Die von Anton Hoff geleitete Kapelle, die nur einige Jahre bestand, spielte bei sämtlichen Hochzeiten im Ort. Die Proben fanden stets bei Franz Vormittag (Heki) in der Gemeindehausgasse statt.

Anfang des Jahres 1949 wurden zwei weitere Blaskapellen aufgestellt. So gründete der begabte Musiker Johann Wild seine zweite Kapelle, die sogenannte „Junge-Wild-Blaskapelle“, die vorwiegend bei Festtagen aufspielte und in der Nachkriegszeit die meisten Konzerte gegeben hatte. Diese Bläserformation zählte 32 Mitglieder, die in den darauffolgenden Jahren zu anderen Kapellen übergingen. Auf den Umstand, dass die Musikanten des öfteren im Laufe der Jahre die Kapelle wechselten, ist die Gründung so zahlreicher Formationen zurückzuführen. Die Mitglieder der „Jungen-Wild-Kapelle“: Josef Maus, Josef Fuss, Josef Ardelean, Anton Reichert, Wendel Stolz, Franz Pastor, Franz Haidt, Michael Kessel, Johann Baumgartner, Franz Weiglein, Josef Freer, Josef Groo, Anton Schlechter, Georg Leifel, Josef Hack, Johann Porst, Anton Dörner, Johann Etienne, Johann Keller, Balthasar Wess, Vasile Nadlacan, Johann Schneider, Franz Nikolaus, Franz Orban, Franz Jerger, Josef Keller, Franz Heiberger, Josef Haidt, Josef Keller, Josef Schneider, Josef Fuss und Paul Baumgartner.

Peter Kuhn

„Neue Banater Zeitung“, vom 14.05.1980

Unter der Leitung von Anton Hollich sen. einen zweiten Landespreis „Junge Schwaben“ machen von sich reden

- 5 -

Am 5. März 1949 stellte Paul Dumelle, ebenfalls ein einstiger Schüler von Nikolaus Marx, die zweite Blaskapelle in diesem Jahr auf. Dieses Orchester, bestehend aus 26 Mitgliedern, gehörte zu jenen Klangkörpern der Ortschaft, die sich einen guten Ruf erwarben. Die Bläser dieser Kapelle traten oft mit gediegenen Konzerten bei Wettbewerben im Kulturheim der Gemeinde auf, spielten aber auch bei Begräbnissen und Tanzabenden. Doch auch diese Formation konnte nur vier Jahre bestehen, ein Grossteil der jungen Musikanten gab für immer auf. Mitglieder der von Paul Dumelle geleiteten Blaskapelle waren: Josef Schwarz, Wendel Kaiser, Paul Hollich, Nikolaus Strobl, Josef Weisenburger, Michael Schwager, Jakob Kessel, Johann Danecker, Josef Steger, Josef Straub, Johann Heiberger, Josef Porst, Paul Nuver, Johann Müller, Michael Rauch, Peter Hoffmann, Franz Lorenz, Peter Müller, Franz Kaiser, Franz Müller, Michael Keller, Josef Kern, Johann Schilb, Franz Hollich, Anton Zipf und Franz Fick.

Anton Hollich, ein begabter Schüler der Marx-Musikschule, gründete 1956 das zweite Unterhaltungsorchester in der Musikgeschichte des Ortes. Das Orchester, heute unter der Leitung von Anton Hollich jun., dürfte im ganzen Banat bekannt sein. Im Laufe der Jahre spielten die Musikanten um Anton Hollich nicht nur bei Hochzeitsfesten und zu anderen Anlässen in ihrem Heimatort auf, sondern auch in Sanktanna, Schimand, Lippa, Sanktmartin, Matscha, Marienfeld, Guttenbrunn, Neudorf und in anderen Gemeinden. Das Anton-Hollich-Orchester wurde mehrmals preisgekrönt. So erhielt es in den Jahren 1958, 1960 und 1963 bei der damaligen Temeswarer Regionsphase der Laienspieler den 1. bzw. 2. Preis, 1969 einen 1. Preis bei der Zwischenkreisphase in Arad, am 16. August 1970 sogar den II. Landespreis beim IX. Landeswettbewerb der Laienspieler in Bukarest. Am 12. April 1970 stellte Anton Hollich 32 Mann auf die Bühne, um den 90. Jahrestag der Gründung der ersten Glogowatzer Blaskapelle zu feiern. Die Mitglieder dieses Orchesters im Gründungsjahr 1956: Anton Hollich (Posaune), Johann Vormittag (B-Saxophon), Franz Haidt (Es-Saxophon), Johann Trapp (Trompete), Josef Schmalz (Trompete), Anton Schaudenecker (Akkordeon), Josef Haidt und Anton Franz (Schlagwerk). In den darauffolgenden Jahren traten diesem Orchester noch bei: Anton Graf (Saxophon), Josef Sölöschki (Piston), Josef Gerlach (Akkordeon), Franz Messinger (Saxophon) und Johann Merle (Akkordeon). Die Aufstellung des Hollich-Orchesters 1980: Anton Hollich jun. (Akkordeon und Leitung), Anton Hollich sen. (Posaune), Franz Knill (Zugposaune), Franz Freisinger (Saxophon), Johann Keller (Piston), Walter Lowitz (Piston), Johann Weber und Paul Pawitsch (Schlagwerk). Der junge Musiker Anton Hollich, Absolvent des Arader Musiklyzeums, rief 1978 auch ein zweites Orchester unter dem Namen „Junge Schwaben“ ins Leben. Sie gastierten bisher u. a. in Sanktmartin, Billed, Warjasch und Lugosch. Zu den jungen Schwaben gehören: Anton Hollich (Akkordeon), Wilhelm Nussbaum (Saxophon), Helmuth Hubov (Trompete), Josef Hoffmann (Gitarre), Adam Tobias (Klarinette), Martin Molnar (Bass) und Radu Stanciu (Schlagwerk).

Peter Kuhn

„Neue Banater Zeitung“, vom 21.05.1980

KAPELLE UNTER DER LEITUNG VON ANTON HOFF BEREITET SICH FÜR DAS JUBILÄUMSKONZERT VOR

- 6 -

Anton Hollich machte nochmals von sich reden als er 1957 eine weitere Bläsergruppe, die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr, ins Leben rief. Die 23köpfige Gruppe spielte bei

Unterhaltungsabenden der Feuerwehr zum Tanz auf, auch bei den Kerweifesten, die ja vom Feuerwehrverein organisiert werden, wie auch bei zahlreichen Wettbewerben in verschiedenen Ortschaften. Dieses Orchester aus Glogowatz wurde oft auch bei Aufmärschen der Feuerwehrvereine bevorzugt, im Laufe der Zeit mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter auch mit einem ersten Preis in Hatzfeld. Die Blaskapelle löste sich 1959 auf, doch spielt sie auch heute noch bei Veranstaltungen des lokalen Feuerwehrvereins. Zu der 1957 gegründeten Kapelle zählten: Anton Hollich, Josef Schwarz, Wendel Strobl, Johann Vormittag, Paul Hollich, Johann Trapp, Josef Schmalz, Johann Danecker, Franz Schlechter, Johann Müller, Josef Sölöschi, Peter Hoffmann, Michael Mayer, Josef Kern, Anton Straub, Josef Keller, Michael Keller, Johann Schlechter, Franz Kaiser, Johann Schneider, Franz Hollich, Anton Müller und Jakob Ungar.

1952 hatte Anton Hoff eine Blaskapelle gegründet, die auch heute noch besteht und vor allem bei Begräbnissen spielt. Auch aus dieser Formation traten im Laufe der Jahre mehrere Musikanten aus, andere kamen hinzu. Gegenwärtig bereiten sich die Bläser für das 100jährige Jubiläumskonzert vor, die Proben finden bei Anton Sölöschi statt. Die Bläsergruppe stand unter Leitung von Anton Hoff und Wendel Kaiser. Die Mitglieder der Anton-Hoff-Kapelle 1962: Anton Hoff, Anton Dörner, Josef Sölöschi, Michael Kessel sen., Michael Kessel jun., Johann Baumgartner, Anton Schlechter, Anton Sölöschi, Josef Seifert, Johann Höllich, Anton Höllich, Nikolaus Strobl, Franz Messinger, Franz Lorenz, Franz Seifert, Johann Schlechter, Anton Müller, Johann Strobl, Josef Dörner, Paul Nuver, Siegfried Kaiser, Johann Vormittag und Paul Baumgartner.

Der neu aufgestellten Anton-Hollich-Blaskapelle, die 1960 27 Musikanten zählte, gehören heute 17 Bläser an. Beim Kerweiaufmarsch wie bei grossangelegten Festen wirken auch noch die „Freiwilligen“ mit. Im Gründungsjahr bestand die Gruppe aus 29 Bläsern. Im Laufe der Jahre trat sie innerhalb des Landesfestivals „Cîntarea României“ auf, 1979 wurde ihr bei der Zwischenkreisphase in Curtici ein dritter Preis zuteil. Auch diese Kapelle spielt Marschmusik bei Hochzeitsfesten wie bei Begräbnissen. Zugegen ist die Anton-Hollich-Kapelle alljährlich bei der Schlussfeier der hiesigen Allgemeinschule, ferner bei zahlreichen Fussballbegegnungen der „Chimia“- und „Viitorul“- Elf. Die Mitglieder 1960: Anton Hollich, Josef Schwarz, Johann Vormittag, Wendel Strobl, Franz Messinger, Anton Hollich jun., Franz Schlechter, Josef Schmalz, Johann Trapp, Johann Danecker, Anton Graf, Josef Keller, Josef Sölöschi, Johann Keller, Walter Lowitz, Johann Müller, Josef Sölöschi, Michael Mayer, Franz Hollich, Johann Schneider, Franz Kaiser, Jakob Haidt, Josef Knill, Michael Keller, Josef Keller, Johann Schlechter, Johann Fuss, Anton Franz und Jakob Ungar.

Peter Kuhn

„*Neue Banater Zeitung*“, vom 28.05.1980

INSGESAM ACHTZEHN MUSIKFORMATIONEN – ZEHN BLASKAPELLEN UND ACHT UNTERHALTUNGSORCHESTER

- 7 -

Ein bekanntes Orchester der Grossgemeinde Glogowatz war auch jenes unter der Leitung von Wendel Kaiser (Franz Harte), das 1960 gegründet, sich nach dreizehnjähriger Tätigkeit 1973 auflöste. Die Mitglieder dieses Orchesters waren: Wendel Kaiser (Saxophon), Franz Harte (Akkordeon), Johann Baumgartner (Trompete), Franz Lowitz (Saxophon), Michael Kessel (Trompete), Paul Nuver (Zugposaune) und Michael Freer (Schlagwerk).

Ein weiter, auch in den Nachbarortschaften beliebtes Unterhaltungsorchester – es steht unter der Leitung von Anton Sölöschi – wurde 1970 aufgestellt. Es spielt vorwiegend bei Kulturveranstaltungen, aber auch bei Hochzeiten. Die Besetzung: Anton Sölöschi (Trompete), Johann Fuss (Trompete), Johann Baumgartner (Trompete), Siegfried Kaiser

(Saxophon), Anton Hartmann (Zugposaune), Josef Hoffmann (Akkordeon) und Johann Vormittag (Schlagwerk).

Erwähnenswert ist auch das von Franz Haidt 1974 gegründete Orchester. Trotz seiner Erfolge gab das Orchester 1978 das Musizieren auf, hoffentlich nur vorübergehend. Die Mitglieder: Franz Haidt (Saxophon), Wendel Kaiser (Saxophon), Michael Kessel (Trompete), Johann Baumgartner (Trompete), Anton Schaudenecker (Akkordeon), Franz Messinger (Saxophon) und Paul Pawitsch (Schlagwerk).

1978 rief Anton Zöllner ebenfalls ein Unterhaltungsorchester, vorwiegend aus jungen Musikanten bestehend, ins Leben. Diese Gruppe junger Musikanten wirkt bei den verschiedenen Veranstaltungen im Kulturheim mit, spielt aber auch bei Hochzeitsfesten. Die Orchestermitglieder: Anton Zöllner (Akkordeon), Walter Janson (Trompete), Josef Baumgartner (Trompete), Josef Wess (Zugposaune), Michael Sellner (Zugposaune, er kommt aus Neupanat), Josef Simon (Saxophon), Alfred Walkersdorfer (Saxophon) und Petru Cociuba (Schlagwerk).

Gleichfalls angeführt sei auch das 1979 von Paul Schlechter gegründete Orchester das bei Hochzeitsfesten und zu anderen Anlässen aufspielt. Die Besetzung: Paul Schlechter (Akkordeon), Franz Messinger (Saxophon), Johann Strobl (Saxophon), Johann Höllich (Trompete), Josef Kessel (Trompete), Josef Dörner (Zugposaune) und Franz Freisinger (Schlagwerk).

Von den insgesamt 18 Musikformationen – zehn Blaskapellen und acht Unterhaltungsorchestern -, die im Laufe eines Jahrhunderts aufgestellt wurden und abwechselnd das Musikleben dieser stattlichen Grossgemeinde bestimmt haben, sind gegenwärtig noch tätig: die beiden Blaskapellen unter der Leitung von Anton Höllich sen. bzw. Anton Hoff, sowie vier Unterhaltungsorchester.

Peter Kuhn

Quelle:

„*Neue Banater Zeitung*“, vom 04.06.1980

Transkription: Erwin Kilzheimer
